



## Brechershäusern: Zum Filmort «Glungge»

**Die 2½-stündige Rundwanderung führt zum Weiler Brechershäusern, wo der Grossbauer Jost im 17. Jahrhundert seine Chronik geschrieben hat. Die «Glungge» mit Schindel-Walmdach war Drehort für die Gott-helf-Filme Ueli der Knecht und Ueli der Pächter unter der Regie von Franz Schnyder. Der Weg von der Höiweglinde (Heuweg) zum Oberen Kasten ist ein historischer Weg ins Wynigentäl. Entlang der Allmend erreichen wir den Ausgangsort Wynigen.**

Das Dorf verlassen wir via Kappelenstrasse und Rehhalde und folgen den Markierungen der Bernischen Wanderwege Richtung Rüedisbach über die Riedern bis Hinter-Leggiswil. Auf der Riedern schweift unser Blick immer wieder in die vom Kappelengraben zweigeteilten Wynigenberge mit dem markanten Oberbuelchnubel und dem Vorgelände der Lueg. Emmental pur! Das Feld oberhalb von Vorder-Leggiswil ist in alten Karten noch als «Musterplatz» bezeichnet und diente wohl bis ins späte 19. Jahrhundert als militärischer Musterungs- und Exerzierplatz. Nach der Brätlistelle am Waldrand des Wäldchens bei Leggiswil zweigen wir links ab und wandern auf nicht mehr markiertem Weg, von dem wir schon bald rechterhand den in einer Mulde liegenden Weiler Brechershäusern entdecken. Linkerhand liegt versteckt die Oenzlen, die als Quellgebiet der Önz gilt. Nach dem Gehöft Heuweg bei der Einmündung zur Fahrstrasse Wynigen – Rüedisbach steht eine mächtige Linde als Naturdenkmal. Heuweg hat seinen Namen von den vielen alten Hohlwegen, die zu den Heumatten in der Allmend im Wynigentäl führten. Brecherhäusern erreichen wir schliesslich über die geteerte Fahrstrasse.

Der Weiler Brechershäusern bildete bis 1886 eine eigene Gemeinde und gehörte kirchlich zu Koppigen. Wir bewundern das

schindelbedeckte Walmdach der 1681 erbauten «Glungge» mit der imposanten Hochein-fahrt und dem darunter liegendem Brunnen-platz und haben die Filme Ueli der Knecht/ Pächter (1954/55) von Franz Schnyder im Kopf. Die Familie Reinhard bietet seit der Eröffnung der Herzschaufe Burgdorf 899 (Veloland Schweiz) mit dem «Glungge-Beizli» im Freien Erfrischungen an. Gegenüber der «Glungge» erahnen wir noch den Garten mit dem prächtigen Bauernhaus, das bis zum Brand von 1974 hier gestanden hat. Besonders sehenswert in Brechershäusern sind die herrschaftlichen Stöcke, wie sie im Haupttext zu Brechershäusern beschrieben sind. In einem zur Glungge zurückversetzten Hof Richtung Grund hat der berühmte Jost von Brechershäusern im 17. Jahrhundert seine Chronik geschrieben. Es ist aussergewöhnlich, dass ein Bauer zu dieser Zeit nebst regionalen Beobachtungen auch solche zum Dreissigjährigen Krieg und zum Bauernkrieg aufschrieb.

Brechershäusern verlassen wir in nördlicher Richtung und wandern rund einen halben Kilometer auf der Zufahrt zu Brechershäusernrain, auch ein Gehöft, das nur aus unmittelbarer Nähe zu sehen ist. Nach dem Waldeingang führt uns ein historischer Weg in den Oberen Kasten. Wir überqueren die Kantonsstrasse, benützen die Unterführung der SBB-Geleise und folgen dem Moosweg bis an den Waldrand. Dort führt ein Pfad hinauf in die Ryschhalde und ein Waldweg links entlang der Allmend rund 1,5 Kilometer bis in die Weslen bei Wynigen. Auf wiederum markiertem Wanderweg erreichen wir den Bahnhof Wynigen.

**Variante: Rundfahrt Wynigen – Brechershäusern – Wynigen gemäss Velo-Routenvorschlag.**



### Wanderroute:

Länge: 8,7 km  
Zeit: 2 h 30 min  
Auf-/Abstiege: je 271 m



### Veloroute:

Länge: 10,5 km  
Auf-/Abstiege: je 245 m

